AB 1

EINE GESCHICHTE AUS DEM LEBEN PRINZ SIDDHARTHAS, DEM SPÄTEREN BUDDHA

Prinz Siddhartha lebte 29 Jahre in einem abgeschirmten Palast mit bester Ausbildung und allen Annehmlichkeiten des Lebens. Doch nachdem er heimlich den Palast verlassen und Alter, Krankheit und Tod gesehen hatte, konnte der junge Prinz keine Ruhe mehr finden. Aufgewühlt wälzte er sich die ganze Nacht hin und her. Die Einsicht, dass diese Leiden zum Leben der Wesen dazugehören, ließ ihn grübeln. Alle Freuden, aller Besitz, alle glücklichen Momente würden vergehen. Wie er es auch betrachtete, er konnte nichts finden, was er seiner Familie und seinen Freunden als dauerhafte Zuflucht anbieten konnte. Kein Glück würde ewig bleiben!

Am nächsten Morgen kam der Prinz an einem Mann vorbei, der in tiefer Versenkung saß. Als sich ihre Augen begegneten, löste dies in dem zukünftigen Buddha eine tiefe innere Gewissheit aus. Dieser Mann spiegelte etwas Zeitloses, das nicht mehr vergehen konnte. Buddha verstand, dass es etwas zwischen und hinter den Vorstellungen und Eindrücken des gewohnten Lebens geben musste, eine innere Freiheit, die glücklich macht.

So beschloss er, aus seinem Palast fortzugehen und sein reiches angenehmes Leben aufzugeben, um dieses Zeitlose zu finden.

AUFGABEN

1. Wie kommt jemand auf die Idee, nach Erleuchtung zu streben, obwohl er dieses Ziel gar nicht kennt?

2. Ahnte Siddhartha, in welche Richtung der Weg gehen könnte?

3. Wie könnte das Ziel „Erleuchtung“ aussehen?

EINE BEGRIFFSBESTIMMUNG (WIKIPEDIA):

Der Begriff des **Erwachens** (Sanskrit bodhi), der oft ungenau mit „Erleuchtung“ übersetzt wird, hat im Buddhismus eine zentrale Bedeutung. Er findet sich in „Buddha“ („der Erwachte“) und „Bodhisattva“ (= Erleuchtungsmutiger) wieder. Bodhi kommt von der Sanskrit-Wurzel budh, die „aufwachen, erkennen, wahrnehmen, verstehen“ bedeutet.